



DER MINISTERPRÄSIDENT DES LANDES BADEN-WÜRTTEMBERG

Herrn Präsident
Dr. Roman Glaser
Baden-Württembergischer
Genossenschaftsverband e. V.
Heilbronner Straße 41
70191 Stuttgart

- per E-Mail -

9. November 2020

Sehr geehrter Herr Präsident,

heute wende ich mich mit einer besonderen Bitte an Sie. Wie Sie alle aus den täglichen Presseveröffentlichungen entnehmen, befinden wir uns mitten in einer zweiten Welle, was das Infektionsgeschehen bei COVID-19 betrifft. Es ist wichtig, dass wir diese Welle in einer gemeinsamen Anstrengung so schnell wie möglich brechen.

Wir verzeichnen in Baden-Württemberg innerhalb von drei Wochen einen Anstieg der landesweiten 7-Tage-Inzidenz von 15 auf mehr als 100 Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner. Nach den Statistiken des Robert Koch-Instituts können 75 Prozent aller Ansteckungen keiner Quelle mehr zugeordnet werden. Wir sind aktuell nicht in der Lage, die Infektionsketten nachzuverfolgen.

Um das Geschehen unter Kontrolle zu bekommen, müssen wir die Zahl der Neuinfektionen jetzt entschieden und deutlich senken. Kontaktbeschränkungen sind das Gebot der Stunde, um gemeinsam eine sonst drohende nationale Gesundheitsnotlage abzuwenden.

Sie haben in Ihren Unternehmen im Frühjahr sehr schnell reagiert, für große Teile Ihrer Belegschaft Home Office ermöglicht und Hygienekonzepte umgesetzt. Damit haben Sie ganz wesentlich zur Eindämmung der Pandemie beigetragen. Dafür möchte ich mich bei Ihnen noch einmal sehr herzlich bedanken. Home Office begrenzt direkte Kontakte im Betrieb sowie auf dem Weg dorthin, ohne die Menschen zu stark einzuschränken.

Deshalb appelliere ich heute an Sie. Lassen Sie Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wo immer möglich und vertretbar in den kommenden Tagen und vielleicht auch Wochen von zuhause aus arbeiten. Bieten Sie Ihrer Belegschaft dort, wo dies machbar ist, die Chance, in sicherer Umgebung gute und wertvolle Arbeit für Ihr Unternehmen zu tun. Damit leisten Sie einen ganz wichtigen Beitrag für die gesamte Gesellschaft und letztlich auch für sich selbst.

Wir wissen heute viel mehr über die Verbreitung des Virus als zu Beginn der Pandemie. Es gilt als gesichert, dass das Virus hauptsächlich durch die Aufnahme von Partikeln, die beim Atmen, Husten, Sprechen und Niesen entstehen, übertragen wird. Deshalb ist es wichtig, nahe Kontakte möglichst zu vermeiden und dort, wo das nicht geht, eine Maske zu tragen.

Große Ansammlungen von Menschen müssen nach Möglichkeit vermieden werden und eine Pflicht zum Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes besteht bereits jetzt in vielen Bereichen. Etwa im ÖPNV, in Schulen oder beim Einkaufen. Dies gilt auch für viele Betriebe und Büros. Wer aber gar nicht ins Büro muss, weil er von zuhause aus arbeitet, vermeidet schon damit auf einfache Weise physischen Kontakt mit anderen und kann dort auch auf das Tragen einer Maske verzichten.

Mir ist bewusst, dass es in vielen Bereichen nicht möglich ist, von zu Hause aus zu arbeiten. Ich denke hier an die für Baden-Württemberg so wichtigen Produktionsstätten, aber auch an alle diejenigen, die mit ihrer Präsenz wichtige gesellschaftliche und wirtschaftliche Bereiche aufrechterhalten. Zum Beispiel in Schulen und Kindergärten, in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen oder im Einzelhandel. Viele sind hier im Berufsverkehr auf öffentliche Verkehrsangebote angewiesen. Grundsätzlich ist zu empfehlen, Fahrten - sofern es möglich ist - außerhalb von Stoßzeiten anzutreten und unnötige Fahrten in den Stoßzeiten zu vermeiden.

Auch hier bitte ich Sie als Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, wo möglich, flexible Zeiten für Arbeitsbeginn und -ende zuzulassen, damit wir eine Entlastung im Öffentlichen Verkehr erreichen. Dadurch wird es besser möglich sein, die Abstandsregeln einzuhalten.

Für Ihre tatkräftige Unterstützung und Ihr Engagement danke ich Ihnen herzlich.

Mit freundlichen Grüßen



Winfried Kretschmann